# Aus Zuschriften

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge**

Band (Jahr): **33 (1978)**

Heft 4: **x**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

Die Antwortet lautet: Ja. Die chemische Industrie ist beunruhigt, sie ist verunsichert. Sie versucht mit ihrer buntbebilderten Gehirnwäsche und dem Fast-Monopol an Fortbildungsliteratur, die dem Landvolk auf den Tisch flattert, nachzuweisen, daß hier der Beelzebub umgeht. Leider lassen uns die Vertreter der Agrarwissenschaft im Stich, deren etablierte Vertreter meist eine sehr fruchtbare Symbiose mit einschlägigen Industrien eingegangen sind.
*Ernst Weichel, Heiningen,* überschreibt seinen Beitrag:
*«Neue Prioritäten für die Agrarpolitik»* und meint dazu:
Jede Landwirtschaft ist in eine Volkswirtschaft eingebettet. Die Produktivität des Bodens wird also geldmäßig gemessen. Dabei zeigte sich aber im Verlaufe der Entwicklung, daß diese Produktivität aus Kostengründen künstlich gesteigert wurde. Dies hatte aber einen steigenden Verbrauch von nicht erneuerbaren Ressourcen – Düngemittel– und eine wachsende Umweltbelastung zur Folge. Mit andern Worten, unsere Landwirtschaft ist im Begriff, ihre eigene natürliche Grundlage zu zerstören. Demgegenüber plädiert der Autor für eine Agrarpolitik, die sich an der Produktivität des Bodens und nicht am wachsenden Brutto-Sozialprodukt mißt. Die Landwirtschaft ist die Grundlage einer jeden wirtschaftlichen Tätigkeit.

# Aus Zuschriften

*Bericht über die Wirkung des Hefe-Aufbaumittels Anima-Strath bei meinen Collie-Zuchthündinnen*

Seit Jahren schon hörte ich vom guten Erfolg mit Anima-Strath bei verschiedensten Tiergattungen. Ich entschied mich zu einem Versuch bei meinen Collies und möchte Ihnen hiermit über meine Erfahrungen berichten:
Ich erwarb die Hündin *Anca* (geb. 28. Juli 1974) als sie acht Wochen alt war. Ihr Allgemeinzustand war nicht besonders gut, und ich hatte den Eindruck, daß sie ein Aufbaumittel benötigte. Als sie jährig war, begann ich, ihr täglich einen Löffel voll Anima-Strath zu geben. Sie leckte es sehr gerne, direkt aus dem Löffel, und deshalb mußte ich das Präparat nicht unter das Futter vermischen. Anca war spielfreudig und bekam ein wunderschönes Fell. An der *«Internationalen Hunde-Ausstellung» in Burgdorf* (17. August 1975) wurde sie mit dem *1. Rang «sehr gut»* ausgezeichnet.
Am 2. November 1975 wurde sie als Zuchttier ausgemustert; sie wurde gedeckt und am 22. August 1977 warf sie die Hündin *Anja.* Ab neunter Woche erhielt auch Anja zusammen mit der

Mutter regelmäßig Anima-Strath. Das Jungtier gedieh prächtig und ich ging mit Anja an die *«Internationale Hunde-Ausstellung» in Winterthur* (2. September 1978), wo sie in der Jugendklasse den *Rang V. 2 «vorzüglich»* gewann, was die bestmögliche Prämierung für eine zwölfmonatige Hündin ist.
Ausmusterung am 7. Oktober 1978. Im Körschein wird Haarart und Farbe mit «vorzüglich» taxiert.
Auch der heute neun Jahre alte Zuchtrüde *Jacky* erhält täglich das Stärkungsmittel.
Auf Grund meiner persönlichen Erfahrungen kann ich das natürliche Aufbaumittel Anima-Strath für Zuchttiere ganz besonders empfehlen. Von der Qualität des Haarkleides läßt sich meiner Ansicht nach auf den Gesundheitszustand eines Tieres schließen.

Erna Schneider

---

*Mischkulturen im biologischen Gartenbau*
*Schluß folgt in der Frühjahrsnummer*

---


**Holle**

Frischkorn
Flockenmischung

ist echte Vollwertnahrung.

Hergestellt bei niederer Temperatur
unter Schonung der Eigenfermente
aus naturbelassenen Getreidekörnern
von Weizen, Hafer, Gerste, Roggen
und Hirse.

Holle-Nährmittel KG, 4144 Arlesheim